Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 32

Artikel: Das ganze Baselbiet einst katholisch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das ganze Baselbiet einst katholisch.

Shulpolitische Betrachtung vom Birswächter

Daß das ganze Baselbiet einst katholischer Grund und Boden war und ein katholisches Volk es bewohnte, dafür zeugen heute noch Kirchen, Kapellen, Gloden, Kirchengeräte, Friedhöfe, Denk-

steine, Archive etc. In den nichtfatholischen beutigen Gemeinden des Baselbietes gibt es nach dem "Führer durch die Geschichts= und Runstbentmäler" von W. Bolliger (Helbing u. Lichtenhahn, Basel) nicht weni= ger als 62 Kirchen und Rapellen, die aus dem fatho-Beitalter ftammen lischen und ihre Patrone hatten.

Somit ist die Kirche auch in Baselland die große Erzieherin des Volkes und die Trägerin der Kultur gewelen und hat den Mann aus dem Volke wie den Gebildeten in die Geheimnisse der Kunst eingeführt.

Darum die Frage an die Geschichtslehrer unserer Prismars, Sekundars und Beszirksschulen: Werdet Ihr mit der Heimatkunde von Baselsland auch einmal Kirchengesschichte verknüpsen? Untswort der meisten Lehrer: Nein. — Warum denn nicht? — Wir müssen neustral sein im Geschichtsuntersricht.

Wie lautet deshalb der Bescheid eines kath. Lehrers in diesem Falle: So kommt denn mit in die Dörfer Bassellands. Dort lassen wir die Steine reden . . . Schaut euch nur einmal unser Wappen an! Zeigt es nicht den

Hirtenstab eines Bischofs? Waren nicht Bischöse auch die ersten Gründer basellandsch. Schulen! Ist es nicht, wie wenn ihnen damals schon des kirchl. Rechtsbuches Canon 1372 vorgeschwebt hätte: "Alle Gläubigen sind von Jugend an so zu unterrichten, daß ihnen nicht nur nichts gelehrt wird, was der tathol. Religion und der Ehrbarkeit der Sitten widerspricht, sondern, daß die religiöse u. sittliche Unterweisung die vorzüglichste Stelle einnimmt."

In diesem Sinne wäre wirklich das Wort: "Die Schule ist geheiligter Boben" keine Phrase, denn "Schulhauseinweihung" deutet ja ursprünglich auf einen kirchlichen Akt.



Arlesheim, Domfirche

erbaut 1679—1681 im Barocstil (ein Bijou) — v. Bischof v. Roggenbach — flankiert von ehemaligen Domherrenhäusern; vorgelagert der idyllische Domplatz, wo anno 1873 durch eine große Bolksversammlung von Kulturkämpsern (Augustin Keller) das nationale Kirchentum, die altkatholische Kirchgemeinde, unter dem Schutz von 300 Mann der damaligen basellandschaftlichen Regierungstruppen hätte eingeführt werden sollen. Durch Massenaufmarsch der Birsecschen Katholische und ein Hoch des mutigen Studenten Ernst Feigenwinter, nachmal. Nationalrat, auf die römisch-katholische Kirche aber vereitelt wurde.

Ift es ein Zufall, daß noch bis vor 91 Jahren protestantische Baffel angegliederten dem ta= tholischen Birsed durch eine weise Schulordnung zuerfannte, es seien die Schulen durch den Ortsgeistlichen zu inspizieren, die Lehrer auf beren Vorschlag (also nicht einer Partei) zu wählen usw. — Wie ties diese schultirchliche Wuffaljung im Bolte bes spater Juniastaates freisinnigen Baselland wurzelte, bewies bann die glänzende Ableh= nung zentralistischer Staats= gelüste, als nach Programm Schont nunmehr ein eidgen. Schulvogt die Schulen bätte inspizieren sollen. Bafelland Stimmte bamals Die kanstark verwerfend. tonale und fommunale Schulsouveränität ging ihm eben noch über die eidgehat nicht nössische. Und Ständerat Birmann einst von Baselland schlecht getan, als er das Geheimmemorial Schenks, das dem driftlichen Volkswillen beider Konfessionen zuwider war, dem St. Galler Nationalrat Reel zu gutscheinendem Gebrauche einhandigte? Ging es boch gegen Gebet und das reli= giofe Bilb in ber geplanten

Bundesschule mit dem Bundessekretär. Birmann fannte eben die Volksseele seines Standes besser, als die damaligen radikalen Führer Basellands. Das dewies die Ubstimmung. (Aber Birmann sprach im Ständerat für das Schenkprogramm. D. Sch.) Die Schule ist geheiligter Boden. Das wußten auch die Eltern, als Baselland im Iahre drei seiner Republik wegen der Beunruhigung, die ein in religiöser Hinsicht verlehendes Lehrbuch verursachte, das be-

Willtommen!

Willsommen, frohe Lehrerschaft, Aus allen Schweizergauen; Ihr seid des Volkes Kern und Kraft, Des Batersands Vertrauen.—

Willkommen, hier in Baselstadt, Bei Freunden und Kollegen, Zur Arbeit, Lehr' und guten Tat— Geb' Gott dazu den Segen!

Grüß Gott! kathol'scher Lehrerstand! Heran, zu Nuß und Frommen; Wir bieten freudig dir die Hand Und heißen dich willkommen!

Fr. Hänggi.

anstandete Schulbuch zurücknehmen mußte. Fünfzig Jahre nachher leider mußte das driftlich fühlende Bolt schon wieder zu einem Proteste greifen, als nämlich die Verfechter der neutralen Schule das Berner Schulbuch mit dem Schenkschen Porträt, bezw. den besonders Katholifen verletzenden Geschichtsartikeln in Basellands Schulen einbürgern wollten. Ist es nicht, wie wenn da Absatz 2 des Kirchengesettes Canon 1372 spontan zur Tat wird: "Richt nur die Eltern haben bas Recht und Die schwerste Pflicht, für die christliche Erziehung ib= rer Kinder zu sorgen, sondern ebenso alle, welche ihre Stelle vertreten" (also Lehrer und Schulbe= hörden). Ehre auch unsern Führern Großrat Dr. E. Feigenwinter und Landrat Xaver Feigenwinter, ersterer weil er das Augustin Rellersche Programm in Baselland verunmöglichte, so daß die Regierung Basellands durch die eindrucksvolle Protestfundgebung vom Domplatz Arlesheim vor schärferen Magnahmen gegen die Ratholiken zu-Ehre auch unserem andern rudhalten mußte. Kübrer des fatholischen Birsed und Berteibiger seiner Interessen anläglich der Beratung des 1912er Schulgesetzes, wo noch manche Rulturfampffpige gebrochen wurde, wenn auch ein liberaler fatholischer Landrat noch vor der Unstellung geistlicher Lehrschwestern politisch warnen wollte. — Ehre auch dem basellandschaftl. Volke, das in der Mehrheit seiner Gemeinden je u. je die Pfarrer in die Schulpflegen gewählt hat. (1924.) Bu ben hehrsten Momenten basellandschaftlischer Lehrer gehörte es auch noch, daß vor Jahren ein dialektisch berückender Bortrag über ein versstedt revolutionäres Schulprogramm zwar mehreheitlich applaudiert, hernach aber doch durch eine Vereinigung seriöser Lehrer beider Konfessionen energisch dagegen protestiert wurde. Zu jener Zeit war es auch, daß neben den "neutralen" Mächeten auch ein kathol. Lehrerverein Baselland entstehen mußte.

Wir find am Ende unserer fantonal-schulpolitischen Gewissenserforschung.

Basellanbschaftliches Volk, ihr Eltern und Lehrer, wahret weiter die Rechte der christlichen Schule. Trau, schau, wem — dem zu Modernen in Schule und Erziehung. Bedenket, daß die Kirche es war, welche zuerst an die Volksbildung dachte, daß aber der Staat durch einzelne seiner Führer immer wieder trachtet, der Kirche das Erziehungs-recht auf Schulgebiet zu entwinden und nur Lehrer aus liberalen Seminarien anzustellen. Ein Glück noch, daß Baselland Lehrer aus fast allen Seminarien der Schweiz, staatlichen wie konselssicht.

Für uns positiv christliche Lehrer Basellands ist gerade dieser Kulturföderalismus Basellands ein Dokument der kostbaren Gemeindeautonomie und demokratischen Freiheit der Eltern und unserer Schulgemeinden. Trachten wir sie zu erhalten!

Vor sechs Jahren noch donnerten die Kanonen des benachbarten Elsaß zu Baselland hinauf, die Militärmächte ankündigend. Schulen waren des setzt. Heute aber sind es die geistigen Schüsse, die wir vom Elsaß her vernehmen. Es droht dort ein Einfall des freimaurerischen Programmes Herriot auf den noch christlichen Schulboden des Elsasses, alles im Namen des französischen Staates und der Demokratie. Neuerungen, gegen die aber das christlichen Wolf beider Konfessionen samt seinen Geistlichen im Namen der demokratischen Selbstbestimmung und Freiheit slammende Proteste erhebt. Die alte Wahrheit:

Bandalen zerstörten einst Stock und Stein; Bandalen gibt es auch im Erneu'n!"

Gott verhüte es und mit ihm sein dristliches Volt!

Schulnachrichten.

Schwyz. Einsiedeln. In Obernberg versammelten sich am 29. Juli die Lehrer des Konserenztreises Einsiedeln-Höse unter dem Borsitz von H. H. Johannes Benziger D. S. B. Die gut besuchte Versammlung hörte zwei Reserate an.

Hochwürden herr P. Norbert Flüeler, Kantonsarchivar des Standes Schwyz, sprach in bestandt fesselnder Weise über "Die Geschichte der Schweizer-Freiheit im Lichte der neuesten Forschung." Seinen hochinteressanten Ausführungen legte er das fürzlich erschienene